



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Confessio oder Bekantnus des Glaubens/ etlicher Fürsten
vnd Stedte**

Jonas, Justus

Wittemberg, 1540

VD16 C 4751

Der Achtzehend.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34757

Der Siebendzehend.

Noch wird geleret / Das vnser Herr Ihesus Christus am Jüngsten tag komen wird / zu richten / vnd alle todten aufferwecken / Den aufferwelten vnd gerechten / ewiges leben vnd ewige freude geben / Die Gottlosen menschen aber vnd die Teuffel / inn die Dell vñ ewige straff verdammen.

Derhalben werden die Widderteuffler verworffen / so leren / das die Teuffel vnd verdampfte menschen nicht ewige pein vnd qual haben werden.

Item / hie werden verworffen etlich Jüdische lere / die sich auch itzund ereugen / das fur der aufferstehung der todten / eitel heilige / frome / ein weltlich Reich haben / vnd alle Gottlosen vertilgen / werden.

Der Achtzehend.

In dem freien willen / wird also geleret / Das der mensch etlicher masse ein freien willen hat / enfferlich erbar zu leben / vnd zu welen vnter denen dingen / so die vernunft begreiffet / Aber one gnad / hülff vnd wirckung des heiligen geists / vermag der mensch nicht Gott gefellig zu werden / Gott hertzlich zu fürchten / zu lieben / oder zu glauben / odder die angeborne böse lust aus dem hertzen zu werffen / Sondern solchs geschicht durch den heiligen Geist / welcher durch Gottes wort geben wird / den Paulus spricht 1. Cor. 2.

Der

Artickel Christlicher Lehr.

Der natürlich mensch vernimpt nichts vom geist Gottes.

Vnd damit man erkennen möge/das hierin kein newigkeit gelert wird/so sind das die klaren wort Augustini vom freien willen / hiebey geschriben aus dem dritten buch Hypognosticon/ Wir bekennen/das inn allen menschen ein freier wille ist/den sie haben ja alle natürlich/ angeborren verstand vñ vernunft/nicht das sie etwas vermügen mit Gott zu handeln/als/Gott von hertzen zu lieben / zu fürchten/sondern allein inn eusserlichen wercken dieses lebens haben sie freiheit/gutes oder böses zu welen/Gut mein ich/das die natur vermag/als/auff dem acker zu arbeiten oder nicht/zueffen/zue trincken/zueinem freund zugehen odder nicht/ein kleid an oder aus zuthun/zubawen/ein weib zu nemen/ein handwerck zutreiben / vnd der gleichen etwas nützlichs vnd guts zuthun/Welches alles doch one Gott nicht ist noch bestehet/Sondern alles aus im/vnd durch ihnen ist/Dagegen kan der mensch auch böses aus eigener wahl furnemen/als/fur einem Abgott nidder zu knien/ein todschlag zuthun zc.

Die werden diejenige verworffen/so leren/das wir Gottes gebot / on gnad vnd heiligen Geist halten können. Denn ob wir schon eusserliche werck der gebot zuthun/von natur vermögen/so können wir doch die hohen gebot im hertzen/one den heiligen Geist nicht thun/nemlich/Gott warhafftiglich fürchten/lieben/Gott glauben zc.

Der